

Wochenpollenvorhersage Jane

Wetterlage bringt stark schwankende Gräserpollenbelastungen – Achtung an trocken-warmen Tagen!

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Tendenz für die nächsten 7 Tage
Ampfer	<i>Rumex</i>	↗
Brennnesselgewächse	<i>Urticaceae</i>	↗
Gräser	<i>Poaceae</i>	↗
Wegerich	<i>Plantago</i>	↗
Fichte	<i>Picea</i>	→
Holunder	<i>Sambucus</i>	→
Eiche	<i>Quercus</i>	↘
Kiefer	<i>Pinus</i>	↘

In den zurückliegenden Tagen nahm nach monatelanger Pause die gute alte und schon fast vergessene „Westwetterlage“ einen ersten Anlauf auf Mitteleuropa und brachte den lang ersehnten Regen in weite Landesteile. Temperaturmäßig bewegten wir uns weiterhin eher auf Frühlings- denn auf Sommerniveau mit anfangs gar noch örtlichen Bodenfrösten. Nochmals konnten die „klassischen Baumpollen“ der Windbestäuber mit den zahlreicher werdenden Gräserpollen Schritt halten, wobei vor allem die harmlose Kiefer mit verbreitet (knapp) hohen Pollenkonzentrationen an trockenen Tagen aufwartete. Die Pollen der Eiche fungierten dagegen eher als schmückendes Beiwerk mit ihrem laschen Pollenflug, der teils nicht mehr über ein niedriges Niveau hinauskam. Im Norden reichte es an den wenigen trockenen Tagen auch mal für ein mittleres Konzentrationsniveau. Die Überraschungsgäste der vorherigen Woche, Birke und Zypressengewächse, sorgten in der zurückliegenden Vorhersageweche kaum noch irgendwo für nennenswert Pollen in der Luft. Mehr und mehr machten sich dafür aber die Gräser mit ihren allergenen Pollen in der Luft bemerkbar. Besonders an den zwischenzeitlich freundlichen und etwas mildernden Tagen wurden die Bedingungen für Gräserpollenallergiker allmählich rauer. An immer mehr Messstellen konnten erstmals hohe Belastungen festgestellt werden. Insgesamt dämpften jedoch die kühle Witterung und die zwischenzeitlichen Regenfälle den Übermut der Gräser. Blühende Roggenfelder sorgten vor allem in der Nordhälfte für merklichen Pollenflug, der dadurch den Gräserpollengehalt der Luft um weitere 10, 20 oder 30 Prozent erhöhte.

In geringer bis mäßiger Intensität flogen je nach Örtlichkeit Pollen von Ampfer, Holunder oder Wegerich, vereinzelt auch noch von Rosskastanie. In den Berglagen waren auch mal Fichten- oder Tannenpollen häufiger vertreten. Einige wenige Pollen stammten aus den zusammengescharerten Resten der zurückliegenden Baumpollensaison, allen voran von Platane, Esche oder der oben erwähnten Birke. Erste Pollen der wärmeeliebenden Esskastanie gaben sich zu erkennen, frühe Lindenpollen dagegen noch nirgendwo. Die Sporen der Schimmelpilze verhielten sich noch ruhig – allergologisch bedenkliche Konzentrationen traten nicht auf.

Der Frühling dreht auf seine alten Tage richtig auf und lässt uns bereits die Dynamik der Sommerluft spüren. Eine lebhafte Westwetterlage mit schwülwarmen Vorderseiten im Wechsel mit kühleren Rückseiten, dazu örtlich kräftige Regenfälle begleitet von Blitz, Donner und Doria erwartet uns über die nächsten sieben Tage. Wettertechnisch kommt jedenfalls keine Langeweile auf. Flugwillige Pollen werden auch in dieser wechselhaften Wetterwoche ihre „Nischen“ zum Umherfliegen finden, lange Zeiträume mit hohen Belastungen erlaubt die Wetterlage jedoch vermutlich nicht.

Bei den **Gräsern** (*Poaceae*) herrscht nun Hochbetrieb, die pollenhäufigste Zeit des Jahres steht an. Sobald es in warmer Luft für ein, zwei Tage abtrocknet, setzt rasch die volle „Pollen-Dröhnen“ ein mit immer verbreiteter hohen Belastungen vom Tiefland bis in die grünlandreichen Höhenlagen der Berge und vom Süden bis in den Norden des Landes. Zwischenzeitliche Regenfälle sorgen allerdings auch für allergikerfreundlichere Stunden oder Tage mit nur geringen oder mäßigen Belastungen oder gänzlich pollenfreier Luft.

Weiterhin werden die Pollen der zahlreich blühenden Wildgräser durch die Pollen der Kulturgräser, wie die, des aktuell verbreitet blühenden **Roggens** (*Secale*) begleitet, wodurch die Belastungen vor allem in den Getreideanbaugebieten im Norden gebietsweise zusätzlich intensiviert werden.

Bei den Weg- und Wiesenkräutern **Ampfer** (*Rumex*) und **Wegerich** (*Plantago*) ändert sich nicht allzu viel. Leichter bis mäßiger Pollenflug ist in der Fläche zu erwarten. Auf extensiven Wiesen, Weiden oder Randstreifen sind mitunter auch hohe Konzentrationen möglich. Vor allem Wegerichpollen kann hierzulande für Allergiesymptome

(mit-)verantwortlich sein, speziell bei Gräserpollenallergikern. Über mögliche unangenehme Begleiterscheinungen des Ampferpollenflugs ist in Deutschland kaum etwas bekannt. Allergiesymptome lassen sich jedoch nicht völlig ausschließen. Die **Brennnesselgewächse** (*Urticaceae*) beginnen zaghaft zu blühen. Die dazugehörigen Pollen von Brennnessel (*Urtica*) und Glaskraut (*Parietaria*) treten allmählich regelmäßiger auf in zunächst meist geringer Konzentration. Örtlich kann es auch schon darüber hinausgehen.

Die fetten Tage der **Kiefer** (*Pinus*) sind gezählt. Restkontingente werden in den nächsten Tagen verramscht. Hohe Pollenkonzentrationen treten an trockenen Tagen vorwiegend noch im Norden und in den höheren Berglagen auf, ansonsten gehen die Werte mehrheitlich auf ein mittleres Niveau zurück. Für gelbe Pollenstaubschleier auf Autodächern und Gartenmöbeln reichen die paar Pollen nicht mehr. Auch die **Eiche** (*Quercus*) hat nun ausgedient und verscherbelt, was noch an Pollen da ist. Damit werden dann mal geringe, mal mittlere Konzentrationen im Norden und Osten und lokal in den Bergen erreicht, ansonsten treten Eichenpollen größtenteils sporadisch in Erscheinung. **Fichtenpollen** (*Picea*) fliegen fast nur noch in den Gebirgsregionen, wo lokal auch mal mittlere Konzentrationen erreicht werden können. Nach dem starken letztjährigen Fichtenpollenjahr ist es 2025 deutlich ruhiger um diese Nadelbaumgattung bestellt.

Die **Holunderblüte** (*Sambucus*) erreicht vielerorts ihren Höhepunkt. Entsprechend können im Umfeld größerer, voll erblühter Büsche hohe Pollenkonzentrationen auftreten. Mit etwas Abstand bleiben noch geringe bis mittlere Konzentrationen übrig. Holunderpollen ruft in der Regel keine Allergien hervor. Sollten sich dennoch allergische Reaktionen entwickeln, sollten diese durch etwas Distanz zu den blühenden Pflanzen schnell nachlassen.

Im Südwesten und Westen des Landes beginnt an wärmebegünstigten Orten in den kommenden Tagen die Blüte von **Linde** (*Tilia*) und nachfolgend **Götterbaum** (*Ailanthus*). Geringer oder zumindest sporadischer Pollenflug dieser beiden Baumgattungen ist hier stellenweise möglich. Auch erste **Esskastanien** (*Castanea*) dürfen sich entlang des Rheins im Zuge der „neuen Wärme“ in Kürze blühbereit zeigen und mit leichtem Pollenflug bemerkbar machen. Weiter nach Osten und Norden können vereinzelt erste Linden aufblühen, die zunächst nur sehr punktuell für etwas Pollen in der Luft sorgen.

Weitere Pollenarten, die noch oder weiterhin in kleiner Zahl messbar sein können, gehören zu **Birke** (*Betula*), Liguster (*Ligustrum*), Löwenzahn (*Taraxacum – Cichorioideae*), Binsen (*Juncaceae*) und Rosengewächsen (*Rosaceae*), **Platane** (*Platanus*), **Raps** (*Brassica*), Robinie (*Robinia*), **Rosskastanie** (*Aesculus*), Sauergräsern (*Cyperaceae*), **Tanne** (*Abies*), **Walnuss** (*Juglans*), **Weide** (*Salix*) und **Zypressengewächsen** (*Cupressaceae*).

Weitere insektenbestäubte krautige Pflanzen der Dolden- (*Apiaceae*), oder Korbblütler (*Asteraceae*), der Rötegewächse (*Rubiaceae*), des Mädesüß (*Filipendula*) oder Natternkopfs (*Echium*) können ebenfalls mit einzelnen Pollenkörnern aufwarten.

Den **Schimmelpilzsporen** ist mit der Wetterumstellung von trocken-kühl zu feucht-warm gedient. Damit können an trocken-warmen Tagen insbesondere bei *Cladosporium* erstmals Konzentrationen oberhalb der Sporentyp-spezifischen Reizschwelle zur möglichen Auslösung von Allergiesymptomen erreicht werden.

Bei *Alternaria* und *Epicoccum* nehmen die Konzentrationen ebenfalls langsam zu. Die für Alternaria bekannte Reizschwelle wird jedoch höchstwahrscheinlich noch nirgendwo erreicht. *Pleospora* treten mit den Regenfällen ebenfalls regelmäßig auf. Ihre „große Zeit“ ist aber normalerweise das Frühjahr und weniger der Sommer. Vielleicht reicht es dennoch mal für mäßigen Sporenflug, ansonsten eher für geringen.

- Die Wochenpollenvorhersage des PID für Deutschland basiert auf den Pollen- und Schimmelpilzsporenmessdaten der Stationen im PID-Messnetz. •

• Wir danken der für das Sponsoring dieser Wochenpollenvorhersage. •



Große, ungemähte Wiesen sind aktuell üppige Pollenquellen für Gräser (*Poaceae*) und krautige Pflanzen.
© Matthias Werchan

Wochenpollenvorhersage des PID für die Stadt Berlin

Eine neue Publikation unserer Stiftung ist in der Fachzeitschrift „Atemwegs- und Lungenkrankheiten“ erschienen: **Birken- und Gräserpollenflug in Deutschland – Eine Analyse über die ersten 25 Jahre des neuen Millenniums.**

Sollten Sie keinen Zugang zu dieser Publikation haben, können Sie sich gerne an uns wenden und wir senden Ihnen ein Exemplar zu.

Auf **spektrum.de** ist am Mittwoch, dem 21.05.2025, ein Artikel mit dem Titel „**Das Ringen um die richtige Vorhersage**“ rund um die Themen Pflanzen, Pollen und Pollenflugvorhersage erschienen. Interviewpartner war unter anderem der wiss. Mitarbeiter des PID, Herr Matthias Werchan. (Hinweis: Der Artikel ist hinter einer Bezahlschranke.)

Andere wichtige Polleninformationen basierend auf den Messdaten der Pollenmessstationen im Messnetz des PID:

Tägliche Belastungsvorhersage für Deutschland vom Deutschen Wetterdienst (DWD)